Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 165. Dienstag, 18. Juli 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. Juli. Der Telegraph hat bereits die Ankunft des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, in Ems gemeldet; derselbe ist vom Kaiser zur Tafel gezogen und außerdem mit einem Zeichen Allerhöchster Huld bedacht worden zur Erinnerung an den 13. Juli 1870, an welchem Graf Eulenburg das einzige Mitglied des Staatsministeriums war, welches dem Könige rathend zur Seite stand, einen Dienst, dessen Se. Majestät gerade vorgestern sich wiederum besonders dankend rückerinnert haben. — Die „Germania" stößt in ihrem gestrigen Leitartikel in das Horn trotzigster Drohungen: sie warnt die leitenden Kreise „in der Wilhelmsstraße", nicht etwa eine Bewegung heraufzubeschwören, die die bösesten Folgen nach sich ziehen könnte. Das klerikale Blatt wagt es selbst zu sagen, daß Deutschland, falls die Regierung nicht nachgäbe, jetzt bei Weitem minder fest stände wie vor Jahresfrist; es erinnert an den Ausspruch des Fürsten Bismarck, daß in einem deutschen Herzen sich kein Raum fände für einen Appell an die Furcht, ein Wort, das der Reichskanzler gewiß auch der „Germania" und deren Partei gegenüber in seinem ganzen Umfange aufrechterhalten wird. — Nach einer Mittheilung der General-Direktion der Telegraphen ist in Raincy eine deutsche Telegraphenstation errichtet worden; dagegen sind 16 Stationen kleineren Betriebes, z. B. Chatillon sur Seine, Margency, Provins &c., sowie die in den Pariser Forts la Faisanderie und de l'Est geschlossen worden. — Das Feldpostrelais zu Chateau-Thierry ist aufgehoben worden. — Ein fernerer Nachtrag zur Nachweisung demobil gemachter Truppentheile und Branchen fügt dem früheren wiederum 8 Kavallerie-Regimenter hinzu, einzelne Theile von 3 Artillerie-Regimentern, 4 Proviant-Kolonnen, 1 Sanitäts-Deplacement, 3 Pferde-Depots, 2 Feldlazarethe und einen Theil des Lazareth-Reserve-Personals des 8. und 11. Armeekorps.

Berlin, 15. Juli. Der heutige St.-Anz. bringt folgenden Artikel:

Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben die vaterländische Geschichte reich mit Tagen des Sieges und des Ruhmes ausgestattet, deren Gedächtniß bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Der 15. Juli 1870 dankt seine Bedeutung nicht dem Glanze kriegerischer Trophäen, noch einer thatsächlichen Begebenheit, welcher schon äußerlich die Merkzeichen eines historischen Wendepunktes aufgeprägt sind; aber dennoch weilt der patriotische Sinn des Volkes mit liebevoller Erinnerung bei jenem Tage, dessen begeisterte Stimmung zugleich die Vorahnung und die Bürgschaft eines hohen nationalen Aufschwunges in sich schloß.

Am 15. Juli 1870 kehrte Se. Majestät der König vom Bade Ems in die Residenzstadt zurück. Inmitten des tiefsten Friedens war die französische Staatskunst an den Monarchen, den die Vorsehung zum Schirmherrn deutschen Rechtes und deutscher Ehre bestimmt hatte, mit Forderungen herangetreten, die in den spanischen Verhältnissen einen Vorwand suchten, deren eigentliche Absichten aber darauf gerichtet waren, der nationalen Entwickelung Deutschlands Fesseln anzulegen und Frankreichs Macht auf deutsche Kosten zur alleinherrschenden auf dem Festlande zu machen. Schon in den Vorgängen zu Ems, welche dem Kriege Frankreichs gegen Deutschland als Einleitung dienen sollten, erlitt der Feind eine schwere Niederlage. In Paris glaubte man ein sicheres Spiel zu spielen und den deutschen Fürsten in eine Lage gebracht zu haben, aus welcher er vor den Augen Europas nicht ohne die Schuld einer Herausforderung oder die Schmach einer Demüthigung hervorgehen könnte. Dem ebenso maßvollen als entschlossenen Auftreten des Königs war es vergönnt, die Berechnung der Franzosen zu Schanden zu machen und dem öffentlichen Urtheil keinen Zweifel darüber zu lassen, daß die deutsche Politik auf geradem, von fester Hand vorgezeichneten Wege einherschreite, ohne sich durch Ueberhebung oder Schwäche Blößen zu geben.

Als der deutsche Herrscher in seiner Hauptstadt eintraf, da war die förmliche Kriegserklärung Frankreichs noch nicht erfolgt; aber die amtlichen Aeußerungen der französischen Staatsmänner kündigten offen den Friedensbruch an. Alle Welt wußte, daß Deutschland sich zum Kampfe mit einer auf ihren Siegesruhm stolzen und durch unerschöpfliche Hülfsquellen mächtigen Nation zu rüsten habe; doch gab das Bewußtsein von der Unvermeidlichkeit einer Krisis voll schwerer Opfer und Gefahren dem Jubel, mit welchem der König auf der Heimkehr begrüßt wurde, nur einen um so ernsteren und bedeutungsvolleren Charakter. Wenn auf dem Wege von Ems nach Berlin und in der Hauptstadt selbst die patriotischen Kundgebungen des Volkes unmittelbar der Person des Fürsten nahe treten konnten, so bewiesen die aus allen Theilen Deutschlands eingehenden Adressen, daß die gesammte deutsche Nation dem Zuge aufrichtigster und edelster Begeisterung folge.

Die Huldigungen, die dem deutschen Monarchen dargebracht wurden, offenbarten ihre Tragweite in doppelter Richtung: die Nation gab ihre freudige Genugthuung über das würdevolle Verhalten des Königs zu erkennen und erklärte sich bereit, unter dieser Führung Gut und Blut für die heiligen Rechte des Vaterlandes einzusetzen. In jenen ernsten Stunden kam das deutsche Volk zu der vollen Empfindung einer innigen Lebensgemeinschaft und zugleich zu dem klaren Bewußtsein, daß die Vorsehung seine Geschicke in eine sichere, glückverheißende Hand gelegt habe. In der Gluth nationaler Begeisterung reifte die Frucht der deutschen Einigkeit zur schnellen Vollendung, und im Herzen des deutschen Volkes mag der 15. Juli 1870 als der Tag der Wiedererweckung von Kaiser und Reich gelten.

Damals gab die deutsche Nation mit einmüthiger Begeisterung den Verträgen, durch welche Se. Majestät der König zum obersten Schirmherrn des Gesammtvaterlandes berufen worden, die nationale Weihe. Es vollzog sich zwischen beiden Theilen das Gelöbniß des Vertrauens und der Treue. Das Vertrauen hat sich bewährt, die Treue ist gehalten worden, und das Gelöbniß wird auch in Zukunft, wie bisher, seine Kraft zum Schutze und zur Förderung Deutschlands erweisen.

Berlin, 18. Juli. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht folgenden seinem Inhalt nach bereits telegraphisch gemeldeten Allerhöchsten Befehl:

„Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden seinen Truppen die mit denselben konventionsmäßig eintretende Veränderung durch den Tagesbefehl vom 1. d. M. bekannt gemacht hat, beauftragte ich das General-Kommando, nunmehr die in den Verband der preußischen Armee eintretenden Generale, Offiziere, Beamten und Soldaten in Meinem Namen herzlich willkommen zu heißen und dieselben dahin anzuweisen, daß bis zum Ergehen der speziellen Personalbestimmungen Jeder an seiner bisherigen Stelle zu verbleiben hat. — Es ist Mir eine besondere Freude, den badenschen Truppen bei dieser Gelegenheit Meine volle Anerkennung für ihr ausgezeichnetes Verhalten in dem letzten Feldzuge, und Meine Freude darüber auszusprechen, daß sich — Dank des großherzigen Entschlusses ihres Kriegsherrn — eine so vortreffliche Truppe mit der preußischen Armee vereinigt. — Das General-Kommando hat dies den Truppen des XIV. Armeekorps bekannt zu machen.

Ems, den 10. Juli 1871.

Wilhelm.

— Der General-Postdirektor Stephan ist in der Begleitung des Postraths Günther am Donnerstag Abend nach Bremen abgereist. Dem Vernehmen nach hat die Reise den Zweck, die Einleitungen zur Vereinbarung mit dem norddeutschen Lloyd zu treffen, welche die Ermäßigung das Briefportos nach Amerika zur Folge haben soll, wie solche in der letzten Reichstagssession in Aussicht gestellt wurde.

— Der Telegraph brachte uns jüngst die mysteriös klingende Nachricht, der französische Generalkonsul in Alexandrien habe seine Landsleute zu offenem Widerstande gegen Maßnahmen der egyptischen Regierung aufgefordert. Ueber diesen Konflikt erfährt man nun Folgendes: Aus Anlaß einer Meinungsverschiedenheit in einem Polizeistraffalle wider einen französischen Unterthanen erbot sich die Regierung des Khedive, die Sache einem Schiedsrichter-Kollegium, bestehend aus drei Mitgliedern des Konsularkorps, vorzulegen. Das lehnte jedoch der französische General-Konsul, Herr Brennier, ab und erließ eine Proklamation an alle französischen Schutzbefohlenen in Egypten, worin er sie rundweg aufforderte, sich jedem Einschreiten einer egyptischen Behörde mit den Waffen in der Hand zu widersetzen. Nubar Pascha legte diese eigenthümliche Kundgebung dem Konsularkorps zur Beurtheilung vor, das denn auch einstimmig die Illegalität eines solches Schrittes aussprach. Die egyptische Regierung wird nun voraussichtlich auf Grund dieses Anspruches ihre Beschwerde in Versailles anbringen.

— In Betreff der Räumung der Ostforts von Paris versichert man in Kreisen der Versailler Nationalversammlung, Jules Favre habe sich privatim mehrfach dahin geäußert, es sei Hoffnung vorhanden, daß die preußische Regierung jene Forts und die Departements Seine, Seine et Oise, Seine et Marne und Oise eher räumen werde, als sie nach dem Friedensvertrage nöthig habe. Fürst Bismarck, sagt man, habe schon vor Wochen seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, die Forts und die gedachten Departements sofort nach Zahlung der ersten 500 Mill. räumen zu lassen. Da sei zuerst die unglückselige Rede des Generals Trochu gekommen, der den deutschen Reichskanzler persönlich verdächtigt habe, mit der Kommune unter Einer Decke zu stecken. Die abkühlende Wirkung dieser in der National-Versammlung ohne Widerlegung gebliebenen Anschuldigung sei sofort fühlbar gewesen. Dennoch habe man erfahren, daß die Korpsführer in St. Denis und den anderen Orten Befehl erhalten hätten, sich event. zum Abmarsche fertig zu halten. Da habe plötzlich die aufreizende Sprache der hauptstädtischen Presse in den okkupirten Landestheilen eine verhängnißvolle Wirkung ausgeübt. Es sei wiederholt zu Reibungen, Zusammenstößen, Herausforderungen gekommen, ohne daß sich immer genau feststellen ließe, wer zuerst Veranlassung zu diesen Unordnungen gegeben. Mehrere deutsche Soldaten seien schwer verwundet, andere selbst getödtet worden. Dies habe eine völlige Umwälzung in den günstigen Dispositionen des Reichskanzlers hervorgebracht, und so müsse man sich in Folge dieser unglücklichen Ereignisse an den Gedanken gewöhnen, die deutsche Okkupation bis zur völligen Abzahlung noch einer Milliarde in den Ostforts von Paris und den angrenzenden Departements weiter andauern zu sehen.

Berlin, 15. Juli. Die Verhandlungen über die Errichtung eines deutschen Konsulates in Wien (an Stelle des bisher bestehenden Norddeutschen unter Leitung des Herrn M. v. Goldschmidt) sind nun geschlossen. Schon in Kurzem wird demgemäß der Großhändler Herr Mallmann mit Herrn Dr. A. Peez als Kanzler zur Seite seine Funktionen als deutscher Konsul in Wien beginnen.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute hier eingetroffen. Dieselben wurden auf dem Neckar-Bahnhofe vom Herzog von Nassau empfangen und sind im englischen Hofe abgestiegen.

— Der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute um 10¾ Uhr Abends hier ein und wurde am Bahnhofe vom Polizeipräsidenten empfangen und von einer zahlreichen Volksmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Der Kronprinz nahm sein Absteigequartier im „Russischen Hof."

Frankfurt a. M., 15. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist um 11 Uhr Vormittags nach München abgereist, nachdem er vorher dem Prinzen von Wales einen Besuch abgestattet hatte.

Karlsruhe, 14. Juli. Die „Karlsruher Zeitung" bringt die definitive Verlustliste der badischen Felddivision. Hiernach beträgt der Verlust an Offizieren und Aerzten 31 Todte, 147 Verwundete, 4 Vermißte, an Mannschaften 413 Todte, 2584 Verwundete, 259 Vermißte, mithin der Gesammtverlust 3438 Mann. Von den Vermißten sind bis jetzt zurückgekehrt 4 Offiziere und Aerzte und 220 Mann, 26 Mann werden noch vermißt; 13 starben in der Gefangenschaft.

München, 13. Juli. Das Reiseceremoniell für den Kronprinzen des deutschen Reiches wurde folgendermaßen festgestellt: Dem Kronprinzen wird zunächst ein Königlicher Salonwagen zur Verfügung gestellt und die Reise von einem höheren Postbeamten von der Landesgrenze an geleitet. An letzterer wird der Kronprinz von der vom König abgesandten militärischen Suite (Generallieutenant Graf von Rechberg und Rittmeister v. Stauffenberg mit Gefolge), dann von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden des Regierungsbezirks, dem dienstthuenden Kammerherrn, unter Aufstellung einer Kompagnie Militär mit Fahne und Spiel, empfangen. Analog ist der Empfang an den Haltestationen während der ganzen Reise, auf welcher auch außer der militärischen Suite der Regierungs-Präsident des betreffenden Kreises den Kronprinzen zu begleiten hat. Zum Empfange im hiesigen Bahnhofe wird sich der König mit dem kleinen Cortege, dann die Prinzen des Königlichen Hauses mit ihrem Gefolge dahin begeben; ferner die Minister, der Stadtkommandant, der Regierungspräsident, der Polizeidirektor, eine Magistratsdeputation. Als Ehrenwache wird eine Kompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt. In der Königl. Residenz angekommen, empfängt das kleine Cortege den König mit seinem hohen Gaste an der zu den Gemächern des Kronprinzen führenden Stiege.

Ausland.

Rom, 14. Juli. Der russische Gesandte ist hier eingetroffen und hat dem Minister des Auswärtigen, Viskonti Venosta, einen Besuch abgestattet.

Madrid, 14. Juli. Die Kortes nahmen den Bericht der Kommission betreffend das Tabacksmonopol an.

Riga, 14. Juli. Seit 4 Uhr Nachmittags wüthet eine heftige Feuersbrunst im Flußbette der Düna oberhalb der Floßbrücke. Es verbrannten eine amerikanische Barke, ein französischer Schooner, circa 15 mit Hanf, Hanfsaat und Getreide beladene und 12 unbeladene Barken. Man hofft, es werde gelingen, einer weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Bukarest, 13. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer zog die Regierung den Entwurf eines Uebereinkommens mit dem Konsortium Strousberg zurück, da es nicht wahrscheinlich erschien, die Majorität der Kammer für diese Vorlage zu gewinnen. Dagegen erklärte die Regierung in entschiedener Weise, auf der Bezahlung des fälligen Koupons und auf der Konvertirung der Eisenbahn-Obligationen zu beharren, da dies eine höchst dringende Angelegenheit von internationaler Bedeutung sei. Die Kammer beschloß hierauf die Dringlichkeit des Konvertirungsgesetzes. Die Berathung über das Gesetz selbst wird im Laufe der nächsten Tage stattfinden.

Newyork, 12. Juli. Heute Nachmittag fand die Orangistenprozession unter dem Schutze der Polizei und des Militärs statt, doch wurde sie mehrmals von dem katholischen Pöbel angegriffen. Die Truppen feuerten auf die Ruhestörer, von denen eine größere Anzahl getödtet oder verwundet wurden. In mehreren Stadttheilen dauert der Tumult noch immer fort. Zwanzig Waffenlager der verschiedenen Orangistenlogen wurden von dem Pöbel bedroht. Zwölf Regimenter stehen unter den Waffen, seit heute Abend werden weitere ernstliche Ruhestörungen besorgt.

— 13. Juli. Mehr als 60 Ruhestörer wurden gestern getödtet und über 150 verwundet. Sechs Polizisten und zehn Soldaten wurden getödtet. Um Mitternacht war die Stadt ruhig, nachdem etwa 150 der Ruhestörer verhaftet worden waren.

— Neuere telegraphische Berichte über den Straßenkampf, welcher am Mittwoch in Newyork stattfand, lassen erkennen, daß die bisherigen Angaben über die Opfer des Kravalls in so weit zu berichtigen sind, als sich die jetzt bekannte Zahl der Todten geringer, dagegen die der Verwundeten um ungefähr eben so viel höher stellt. 31 Leichname sind zur Morgue gebracht worden, um dort erkannt und den Angehörigen zum Begräbniß übergeben zu werden, und dazu kommen zwei Polizisten und drei Soldaten. Dagegen erhebt sich die Anzahl der Verwundeten auf 175, die der Verhaften auf 200. Von den Letzteren sind 165 schon vor das Polizeigericht gestellt, und während man einen Theil derselben bald in Freiheit setzte, wurden die Rädelsführer der schwurgerichtlichen Untersuchung überwiesen. Es war um 2 Uhr Nachmittags, als sich die Orangisten-Prozession, nur 90 Mann und 12 Musikanten stark, in der 29. Straße bildete, in deren Nachbarschaft sich große Pöbelhaufen angesammelt hatten, so daß die Behörde alsbald drei Regimenter Soldaten und 500 Mann Polizei hinsandte. Um 3 Uhr setzte sich der Zug, dessen Theilnehmer gelbe Schärpen trugen, mit drei Fahnen in Bewegung, indem das 84. Regiment an der Spitze, das 6. und 9. am Schlusse des Aufzuges marschirten, während die Polizei in einzelnen Abtheilungen die Straßen frei machte. Als die Orangisten an der 28. Straße in die 8. Avenue einbogen, fiel ein Schuß auf sie, und mehrere Schüsse folgten in der 27. Straße. Die Polizei suchte die Menschenhaufen zu entfernen; doch in der 26. Straße wurde von Neuem aus der Menge Schüsse abgefeuert und Steine geschleudert. Hier begann ein allgemeiner Kampf, wobei die Polizei die Umstehenden zurücktrieb. Der Krawall setzte sich fort bis in die 24. Straße, wo der Zug Halt machte. Hier wurde aus einem Hause auf die Orangisten und auf die schließenden Truppen geschossen. Da erhob sich lautes Geschrei, daß ein allgemeiner Angriff statt finden müsse; die Soldaten vom 84. Regiment schlugen ihre Gewehre auf das Haus, aus dem der erste Schuß gefallen war, so wie auf eine Seitenstraße an, und es folgte eine unregelmäßige Salve, während auch aus den anderen Regimentern Schüsse fielen. Die Offiziere sprangen jedoch unter die Soldaten, um dem Feuer Einhalt zu thun. Ein Schuß aus der Menge traf einen Soldaten des 9. Regiments, und als der Oberst James Fisk zu dem Verwundeten eilte, um ihn zu stützen, erhielt er einen Keulenschlag ans Bein, so daß beide vom Kampfplatz fortgetragen werden mußten. In der Verwirrung hatten die Soldaten selbst in die Polizisten hinein gefeuert, wobei auch ein Offizier vom 9. Regiment seinen Tod fand. Als der Pulverdampf aufgestiegen war, sah man vor einem Hause der 24. Straße neun Todte liegen, darunter eine Frau; außerdem waren Viele verwundet worden; an anderen Plätzen lagen der Leichname noch mehr. Die Truppen luden von Neuem, und die Polizei jagte den Pöbel in die Seitenstraße hinein. Der kommandirende General Varian, ärgerlich über das ohne ausdrücklichen Befehl erfolgte Feuer, schickte das 84. Regiment an die Queue und kam mit dem 9. Regiment an die Tête. Die Prozession bewegte sich alsdann weiter in die 23. Straße, mit-

ten durch dichte Volkshaufen, aber die Häuser waren allgemein geschlossen und kein weiterer Angriff wurde gemacht. Durch die 5. Avenue, die 14. Straße und die 4. Avenue gelangte der Zug vor das Cooper-Institut, während nur noch ein einziger Schuß fiel, die Polizei aber beständig bewaffnete und schimpfende Irländer aufgriff. An dem letztgenannten Platze löste sich die Prozession auf, die Orangisten steckten ihre gelben Schärpen weg und zerstreuten sich. Die Truppen blieben unter Waffen bis zur Dunkelheit; am anderen Morgen aber war Alles so ruhig in der Stadt, daß man von weiteren Vorsichtsmaßregeln absehen konnte.

Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 15. Juli. So stehen wir denn an dem denkwürdigen Tage, an dem vor Jahresfrist der König Wilhelm in Seine Haupt- und Residenzstadt einzog, um noch am selbigen Abende des ganzen norddeutschen Heeres Mobilmachung zu befehlen, welcher alsbald die süddeutschen Fürsten in ewiger Dankeswerther Treue die Kriegsbereitschaft auch ihrer Kontingente folgen ließen. Auch der „D. R. und K. Pr. St.-Anz." widmet dieser Rückerinnerung warme Worte mit der Hoffnung, daß nur glorreiche Ereignisse die Zukunft des geeinten Vaterlandes bilden möchten. — Die Feier der letzten Tage in der sächsischen Hauptstadt hat in höheren wie Volkes Kreisen Symptome einer Stimmung gezeigt, welche einen günstigen Eindruck hier nicht verfehlen konnten und ein neuer Beweis geworden sind dafür, daß auch in Sachsen und dessen Volk und Heer das Kriegsjahr eine reinigende und erhebende Wirkung hinterlassen hat. — Einige Blätter berühren die künftigen Erträge der dem Reichskanzler gewordenen Dotation, berechnen dieselben auf jährlich 40,000 Thlr. und fabeln sogar, daß durch gute Verwaltung diese Summe bis auf 120,000 Thlr. zu steigern sein würde. Dem gegenüber ist denn doch zu konstatiren, daß in den öffentlichen Verhandlungen des Lauenburger Landtages nur von einem Zinsertrag von 34,000 Thlrn. die Rede gewesen ist und daß derselbe in Zukunft sogar sich durch Wegfall einiger besonderen Rechte vermindern wird. — Die Provinzial-Landtage der preußischen Provinzen sind nunmehr wieder geschlossen oder steht doch der Schluß derselben unmittelbar bevor. Wenn von einigen Seiten behauptet wird, daß die Presse diesen Sitzungen nicht genügendes Interesse gewidmet hat, so kann sich das doch höchstens auf die Berliner Presse beziehen, die allerdings weder Provinzialpresse ist noch sein will; die Blätter der Provinz haben stets ein reges Interesse für die Verhandlungen und Beschlüsse ihrer Landtage gezeigt. — Es ist nunmehr die Ernennung des Bundesausschusses für das Heimathwesen Allerhöchsten Ortes vollzogen und zum Vorsitzenden desselben der Geh. Legationsrath König, zu Mitgliedern der Ober-Tribunalsrath Thümmel, der Geheime Regierungs Rath Wohlers vom Ministerium des Innern, der Kammergerichts-Rath Drenkmann und der Großherzogl. sächsische Staats-Anwalt Goepel in Eisenach bestimmt worden. Ebenso haben die weiteren Mitglieder des Bundes-Oberhandelsgerichts die Kaiserliche Bestätigung erhalten, und zwar der Königl. bayerische Rath Wernz am Obergerichtshofe, der Königl. bayerische Advokat Dr. Marquard-Barth, der Königl. württembergische Professor der Rechte an der Universität Tübingen, Dr. Römer, und der Großh. badische Kreis- und Hofgerichtsdiriktor Dr. Puchelt.

Ems, 15. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat den Minister Graf Eulenburg zum Domherrn von Brandenburg ernannt.

München, 15. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Abend 9 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen und auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe vom Könige, den Königlichen Prinzen, der Generalität und den städtischen Behörden empfangen worden. Eine unabsehbare Volksmenge begrüßte den Kronprinzen und den König mit begeisterten Hochrufen auf dem Wege bis zur Residenz. Um 11 Uhr findet Familientafel bei der Königin-Mutter statt.

Wien, 15. Juli. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Schluß der Session der Delegationen Mittwoch erfolgen wird, da es keinem Zweifel unterliegt, daß die zwischen den Beschlüssen der beiderseitigen Delegationen bestehenden Verschiedenheiten alsbald ausgeglichen sein werden.

Paris, 15. Juli. Das „Journal offiziell" theilt mit, daß die Explosion in Vincennes in einem Artillerieschuppen stattgefunden habe, welcher zur Aufbewahrung von Patronen und Geschossen diente. Da die Explosionen nach einander in den von einander getrennten Werkstätten erfolgten, so hatten die Arbeiter Zeit und Gelegenheit, sich durch die Flucht zu retten. Nur ein Artillerist wurde getödtet und 6 verwundet. Das Feuer entstand durch die Unachtsamkeit der Arbeiter, welche damit beauftragt waren, die Patronen zu entleeren. Böswilligkeit ist dabei nicht im Spiele gewesen. Es sind jedoch Vorsichtsmaßregeln getroffen, um dergleichen Unfälle in Zukunft zu verhüten.

— Wie man versichert, wird die Interpellation Belcastels, betreffend die Petition der Bischöfe, heute noch nicht zur Verhandlung gelangen. — Der Rücktritt Lacy's wird neuerdings dementirt. — Der Zeitpunkt der Aufhebung des Belagerungszustandes ist noch nicht festgesetzt. — Man versichert, daß die Kommission für die Initiative dem Antrage betreffend die Auflösung der Nationalgarde günstig gestimmt sei. Thiers ist jedoch, wie die „Agence Havas" hinzufügt, gegen den Antrag und ist dafür, daß die Diskussion desselben bis zur Berathung der Militär-Reorganisation zu vertagen sei; bei dieser müsse auch die Frage der Auflösung der Nationalgarde mitentschieden werden.

— Bezüglich der Erklärungen, welche zwischen Frankreich und Italien in Betreff der Frage des heiligen Stuhls ausgetauscht wurden, theilt die „France" Folgendes mit: Eine Note Favre's hatte unsern Geschäftsträger in Florenz ersucht, die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf den aggressiven Ton eines Theils der italienischen Journale zu richten und ebenso auf die Interpretationen bezüglich der Arbeiten in Civita-Vecchia. Die Note enthielt die Erklärung, daß die französische Regierung durchaus nicht im Sinne habe, der italienischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten oder unter irgend einer Form die Frage betreffend die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes aufzuwerfen. Die französische Regierung wünsche nur die persönliche Unabhängigkeit des Papstes gesichert und die freie Ausübung der geistlichen Macht aufrecht erhalten zu sehen. Die italienische Regierung, welche zunächst die aggressiven oder verletzenden Angriffe der italienischen Journale desavouirte, erklärte hierauf, daß die Arbeiten in Civita-Vecchia blos zu dem Zwecke stattgefunden hätten, um die alten Fortifikationen zu beseitigen. Dieselbe gab sodann weitere detaillirte Erklärungen ab über das, was sie gethan habe und noch thun werde, um die neue Situation mit den Rechten und der Würde des heiligen Stuhls auszusöhnen, indem sie hinzufügte, daß sie mit der gebührenden Rücksicht jede Eingebung und jeden Vorschlag der französischen Regierung über diesen Gegenstand in Erwägung ziehen würde. Diese Erklärungen wurden, wie die „France" weiter mittheilt, heute Morgen durch den italienischen Gesandten Ritter Nigra an Thiers überbracht. Dasselbe Blatt glaubt ferner versichern zu können, daß die Zusammenkunft den Charakter einer gegenseitigen Zuvorkommenheit getragen und auf beiden Seiten äußerst günstige Eindrücke hinterlassen habe.

Paris, 16. Juli. Das „Journal officiell" veröffentlicht die Ernennung des Generals Aurelles de Paladine zum Oberkommandanten von Bordeaux. Das genannte Journal spricht sein Verwundern darüber aus, daß die „Times" den angeblichen Brief von Thiers an den Papst wirklich für ächt gehalten habe und erklärt wiederholt, daß Thiers dem Papste nicht die Rathschläge ertheilt habe, welche ihm in jenem Schreiben imputirt worden seien. Dasselbe sei durch und durch ein Werk der Fälschung.

Versailles, 15. Juli. Nationalversammlung. Die Wahl des Generals Faidherbe im Departement Nord wurde für gültig erklärt; ebenso wurde nach längerer heftiger Debatte die Wahl des in demselben Departement gewählten Deputirten Testelin bestätigt. Auf eine Interpellation bezüglich des Ankaufs von Waffen in Amerika erklärte der Justizminister Dufaure, daß auf die parlamentarische Untersuchungs-Kommission eine gerichtliche gefolgt sei und daß die Untersuchungen bereits begonnen hätten.

Versailles, 12. Juli. Die täglich dringender werdenden Vorstellungen der Journale bezüglich der in den Pontons eingepferchten Gefangenen, über die man noch immer nicht zu Gericht gesessen hat, haben endlich Eindruck auf den Chef der Exekutivgewalt gemacht. Es sind unter jenen Unglücklichen viele Unschuldige, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß, wenn sie bei der Abreise rechtschaffen waren, ein so langer Aufenthalt in ähnlicher Gesellschaft dieselben bald angesteckt und verdorben haben wird. Auch kommt die Hülfe, die man ihnen bringt, etwas spät. Man schickt eine große Anzahl von Beamten nach den verschiedenen Häfen, wo sich die Aufständigen der Kommune befinden. Dieselben sind beauftragt, die Gefangenen zu verhören, damit das gerichtliche Verfahren mit größerer Schnelligkeit vor sich gehen könne. Die Insurgenten, gegen welche keine zu schweren Anklagen vorliegen, werden sofort in Freiheit gesetzt und ihren Familien wiedergegeben. Nur diejenigen bleiben in Haft, über welche neue Erkundigungen eingezogen werden müssen, oder welche in der aufständischen Bewegung stark kompromittirt sind. Die zu dieser Klasse Gehörigen werden nach Versailles geschickt, um vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Man muß gestehen, daß die Regierung diese armen Teufel genug hin und her geschleppt hat, bevor sie dieselben erschießen oder nach Cayenne oder Neu-Caledonien schickt. In Toulon stehen mehrere Transportschiffe bereit, und die herzzerreißenden Scenen, welche man nach den Junitagen von 1848 sah, als die Massendeportationen ausgeführt wurden, werden nunmehr unter der väterlichen Herrschaft des Herrn Thiers wiederkehren. Viele Frauen haben verlangt, ihre Männer mit ihren Kindern in die Kolonien zu begleiten. Und noch immer wollen ihre Verhaftungen kein Ende nehmen. Gestern ist ein Zug von 250 Gefangenen angelangt, die in der Pariser Conciergerie aufbewahrt worden waren. Man mußte dieselbe räumen, um neuen Ankömmlingen Platz zu machen. Ein besonderer Zug brachte sie nach Versailles, wo 150 berittene Jäger ihrer harrten. Die Gefangenen marschirten zu vieren in einer Reihe, indem sie einander den Arm gaben. Man hat sie den Militärgerichten zur Verfügung gestellt.

London, 13. Juli. Die heute Nachmittag kurz vor 3 Uhr erfolgte Abreise des Kronprinzen nach München wurde von den hier lebenden Deutschen abermals zur Gelegenheit einer Ovation gemacht. Der Peron des Bahnhofes von Charing Croß war diesmal den Mitgliedern deutscher Vereine, ihren Damen und Freunden freigehalten worden, und eine ungemein zahlreiche Schaar, der diese Vergünstigung nicht zu Theil geworden, drängte sich um die Barrièren, um in die begeisterten Hochrufe einzustimmen, mit welchen der Kronprinz beim Aussteigen aus dem Wagen und bei Abfahrt des Zuges begrüßt wurde. Die Damen hatten sich sammt und sonders mit Blumensträußen bewaffnet, und ließen einen ganzen Regen derselben auf den Gefeierten herabströmen. Der Kronprinz wird schon am 19. d. Mts. hier zurückerwartet.

Provinzielles.

Stettin, 17. Juli. Gestern beging der „Stettiner Handwerkerverein" in dem festlich geschmückten Victoria-Garten sein 29. Stiftungsfest, verbunden mit einer Begrüßung der aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder. Von den eingeladenen Ehrenmitgliedern und Gönnern des Vereins waren außer dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Saunier und dem Königl. Musik-Direktor Herrn Schulz aus Prenzlau nur noch die Herren Dr. Bredow, Fabrikant Kayser und Lehrer Lincke erschienen. Nach Beendigung der Gesangsvorträge begrüßte der Vorsitzende in einer längeren Rede die heimgekehrten Krieger, wonächst einem Jeden derselben von weißgekleideten Jungfrauen, nachdem eine derselben ein von einem Mitgliede verfaßtes Gedicht gesprochen, ein frischer Lorbeerkranz überreicht wurde. Hiermit schloß der ernste Theil der Feier. Tanz und zum Schluß Feuerwerk hielt jedoch die Mitglieder noch lange beisammen.

— Das Finanz-Ministerium hat unterm 24. v. Mts. entschieden, daß schriftliche Beurkundungen, durch welche Aktien auf andere Personen übertragen werden (Art. 182 und 183 des deutschen Handelsgesetzbuches) als Cessions-Instrumente stempelpflichtig seien, auch wenn die Uebertragung durch Indossament geschieht; die Stempelfreiheit der letzteren und das Giro bei Wechseln beruhe auf besonderen und ausdrücklichen Gesetzvorschriften und erstrecke sich keineswegs auf Indossamente bei Aktien.

— Das reisende Publikum wird neuerdings vor Taschen- und andern Dieben auf den Berliner Bahnhöfen gewarnt, um so mehr, als der zunehmende Andrang der Passagiere den Gaunern ihr unredliches Geschäft zu erleichtern scheint. Erst dieser Tage kam es wieder vor, daß einem Eisenbahn-Passagier sämmtliche Reise-Effekten, die er bei sich hatte, entwendet wurden. Er hatte dieselben nur so lange aus den Augen gelassen, als er in der Eisenbahn-Restauration speiste, und das war für den Dieb gerade lange genug, sie sich verstohlen anzueignen.

— Das Stettiner Postdampfschiff Humboldt, Kapt. P. Barandon, von der Linie des Baltischen Lloyd, erreichte am 16. d. M. früh den Hafen von Newyork.

— Der gestrige Extrazug von Berlin führte uns eine so bedeutende Zahl reiselustiger Touristen zu, daß die nach Swinemünde abgehenden Dampfer durchweg bis auf den letzten Platz besetzt waren. Besonders interessant für uns Stettiner dürfte es sein, daß von den Reisenden 12 Personen extra zu dem Zwecke hergekommen waren, um das Resultat einer Wette festzustellen. Es handelte sich bei derselben nämlich um Entscheidung der Frage: „Ist die Aussicht von der Brühl'schen Terrasse in Dresden, oder diejenige von einem Höhepunkte unserer Neustadt auf das köstliche Oderthal mit dem romantischen Höhenzuge Finkenwalde und Höckendorf und dem Dammschen See, schöner?" Wie die Entscheidung ausgefallen, ist uns allerdings noch nicht bekannt, wir hoffen indessen, daß unsere von vielen Fremden des Binnenlandes so häufig beneidete herrliche Umgegend jedenfalls den Sieg davon tragen wird.

— Nach dem neuesten „Justiz-Min.-Bl." ist der Kreisrichter Freiherr v. Kittlitz in Leobschütz an das hiesige Kreisgericht versetzt und dem hiesigen Gerichts-Assessor Triest Behufs seines Uebertritts in die Verwaltung der indirekten Steuern die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

— Heute, morgen und übermorgen liegt die Urliste der Geschwornen hiesiger Stadt in der Magistrats-Registratur zu Jedermanns Einsicht aus. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben müssen innerhalb dieser 3 Tage beim Magistrat angebracht werden.

— Die hiesige „Schneider-Innung" feiert heute ihr diesjähriges Schützenfest auf dem Julo. Eine gleiche Festlichkeit findet morgen daselbst Seitens der „Schuhmacher-Innung" statt.

— Von mehreren durchaus glaubwürdigen Personen wird uns ein Fall „brutaler Thierquälerei" mitgetheilt, darin bestehend, daß ein ältlicher Landmann, welcher gestern Nachmittag am Dammschen Wege hinter der Zollbrücke Heu abfuhr, einen vor dem mit 3 Pferden bespannten Wagen befindlichen Schimmel mit der Heuforke nicht nur wiederholt vor den Kopf schlug, sondern das arme Thier auch fortwährend an verschiedenen Stellen des Körpers mit dem scharfen Instrument stach. Es ist vielleicht möglich, die uns unbekannte Persönlichkeit des muthwilligen Thierquälerei zu ermitteln und dieselbe zur wohlverdienten Strafe zu ziehen.

— Der auf der großen Lastadie Nr. 15 in Arbeit stehende Bäckergeselle Lenz erlitt vorgestern dadurch, daß er von einem mit 1½ Centner Mehl gefüllten, aus dem Boden herunter stürzenden Sacke getroffen wurde, einen Bruch des rechten Oberschenkels und starke Beschädigungen am Kopfe, so daß er voraussichtlich längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

— Vorgestern Nachmittag fiel die 9jährige Tochter der hiesigen Wittwe Tessendorf von der Wäsche am Schönberg'schen Hofe in die Parnitz und ertrank. Die Leiche wurde kurz nachher an der Unglücksstelle gefunden und in die mütterliche Wohnung geschafft.

— Herr Schröder, der beliebte Charakterspieler am Elysium-Theater, feiert am nächsten Dienstag sein Benefiz. Zur Aufführung gelagen: „Das bemooste Haupt" mit den bekannten schönen Männerquartett-Einlagen und die Operette „Die Verlobung bei der Laterne". Möchte ein volles Haus den Benefizianten für seine gediegenen Leistungen belohnen.

— Ein hiesiger Kaufmann, welcher kürzlich über Hamburg einen Transport Honig empfing, entdeckte beim Oeffnen der Fässer zu seiner Ueberraschung, daß eines derselben statt Honig nur — Wasser enthielt. Wo der Betrug, um den es sich im vorliegenden Falle handelt, verübt ist, hat sich bisher nicht feststellen lassen.

□ **Stralsund**, 15. Juli. Unser Vogelschießen, welches nach einem alten Herkommen jedes Jahr am Mittwoch beginnt, hat in diesem Jahre ausnahmsweise schon am Dienstag seinen Anfang genommen. Wie ich höre, ist dies geschehen, um einem Präjudiz für künftige Fälle vorzubeugen, da nach altem Gebrauche die beiden jüngsten Rathsherren verpflichtet sind, beim Ausmarsch am ersten Tage neben dem alten und beim Einmarsch mit dem neuen Schützenkönig neben letzteren zu marschiren, sie in diesem Jahre aber an einem der hierzu bestimmten Tage dienstliche Abhaltung hatten. Es wird hier, abweichend von den meisten anderen Orten, während des Schützenfestes nicht nach der Scheibe, sondern nach einem Vogel geschossen, der einige Tage vor dem Feste nebst einer Sammelbüchse in sämmtliche Häuser zur Ansicht getragen wird. Erst nach dem eigentlichen Schützenfeste findet ein von Liebhabern veranstaltetes Scheibenschießen nach Silbergewinnen statt. Unser Vogelschießen hat bis jetzt noch immer den Charakter eines Volksfestes bewahrt. Außer den Spiel-, Schau- und Restaurations-Zelten hat fast jedes Mitglied der Gilde sein eigenes Zelt, worin Viele während der Nächte schlafen und zur Zeit des Festes ein heiteres nomadisirendes Leben mit gemüthlicher Gastfreundschaft geführt wird. An einzelnen Tagen, den sogenannten Haupttagen, bietet der große, von schattigem Grün eingehegte Platz um die Vogelstange durch den Zufluß der Bewohner unserer Stadt und der umliegenden Ortschaften ein recht anziehendes und lebhaftes Bild. Leider hat auch die neue Kultur dieses alte Volksfest hier beleckt, indem das sonst so lebhafte Interesse daran von Jahr zu Jahr schwächer wird und man oft die Bemerkung hört, daß es nicht mehr zeitgemäß sei. Das ist sehr zu bedauern, denn derartige Volksfeste haben doch das unbestreitbare Gute, daß sie den Gemeinsinn beleben und das Gefühl der Zusammengehörigkeit in Menschen, die sich sonst kalt und fremd vorübergehen, wieder erwecken. Bei dem diesjährigen Vogelschießen that der Schneideraltermann Wittig den Königsschuß.

△ **Heydebreck**, 15. Juli. In der letzten Zeit sind wir hier durch zwei köstliche Feste erfreut und erbaut worden. Vor 14 Tagen feierten wir das Missionsfest der Parochien Plathe, Heydebreck und Piepenburg. Da der Raum in der alten Kirche sehr beschränkt ist, so war, wie auch in früheren Jahren, eine Scheune zu diesem Feste durch Erhellung mittelst großer Fenster, durch Erbauung von Altar, Kanzel, zwei großen Emporen und einer Menge von Sitzplätzen sowie durch sehr reichliche Ausschmückung mit Draperien und Guirlanden, welche gegen jene und den frischen weißen Anstrich der Wände angenehm hervortraten, in einen der Feier angemessenen Raum umgewandelt worden. Der Gottesdienst wurde mit Gesang eröffnet und der lithurgische Theil desselben von dem Pastor Wetzel zu Plathe, der auch Pastor loci ist, celebrirt, während die Missions-Predigt von dem Pastor Wetzel aus Hasenfier gehalten und die Missions-Berichte durch den Superintendenten Wegner aus Daber und den Pastor Goerke aus Zarben erstattet wurden. Geschlossen wurde die Feier wieder durch den Pastor loci mit dem allgemeinen Kirchengebete und mit Gesang der Gemeinde. Die eingesammelte Kollekte ergab einen so reichen Ertrag, wie er bei früheren hiesigen Missionsfesten noch nicht erreicht worden ist. — Vorgestern fand dagegen die Feier der Einweihung der hiesigen neuen Kirche statt. Dieselbe hat der Patron, Rittergutsbesitzer v. d. Osten hierselbst, ohne das nicht unbedeutende Kirchenvermögen anzugreifen, aus eigenen Mitteln erbaut, wobei die Grundbesitzer der Gemeinde nur die Spanndienste geleistet haben. Die Kirche nebst Thurm ist massiv im gothischen Styl und mit Kreuzgewölbe erbaut, hat 5 sehr schön gemalte Fenster, einen prächtigen Altar, eine vorzügliche Orgel und außerdem reichlichen kirchlichen Schmuck erhalten, so daß sie unbedingt die schönste Landkirche in Pommern genannt werden kann und von Allen, welche sie kennen, auch als solche anerkannt wird. Die heutige Feier begann damit, daß sich Patron, Geistlichkeit und Gemeinde in der alten Kirche versammelten, wo nach

dem Gesange des Liedes „Zions Burg ist meine Freude" der Pastor loci vor dem Altare in einem Gebete, den 122. Psalm zum Grunde legend, Gott den Dank für die Führung der Gemeinde in der alten Kirche und die Bitte aussprach, derselben auch ferner seine Gnade zu Theil werden und in der neuen Kirche auch ein neues geistliches Leben der Gemeinde erwachsen zu lassen. Darauf begab sich die Versammlung unter Vortritt des Schüler- und Sängerchors, Vortragung der vasa sacra und dem Gesange des Liedes „Ach bleib mit deiner Gnade" aus der alten nach der neuen Kirche. Vor derselben fand die Uebergabe des Schlüssels und demnächst die Oeffnung der Kirche durch den Pastor loci, nachdem diese erfolgt, aber unter Gesang des Liedes „Komm heiliger Geist, Herr Gott" der Einzug in dieselbe statt. Als dieser ausgeführt und die vasa sacra auf den Altar gestellt waren, wurde von dem Sängerchor der 95. Psalm gesungen, worauf die Einweihung der Kirche bei Behinderung des General-Superintendenten Dr. Jaspis durch den beauftragten Superintendenten der Synode, Henckel zu Greifenberg, unter Assistenz des Pastors loci Wetzel aus Plathe und des Pastors Wetzel aus Hasenfier (Vater und Sohn) erfolgte, wobei Offenb. Joh. 21, 3, als Text zu Grunde gelegt war. In dem darauf folgenden Gottesdienste, bei welchem der Gesang der Gemeinde das erste Mal von der Orgel begleitet wurde, nahm Pastor loci als epistolischen Text in der Liturgie Lucia 19, 1—10 und als Text der Predigt 1. Petri 2, 1—5, in welcher er besonders ausführte, wie nach langem Zögern und Harren dieser Bau doch endlich durch Gottes Gnade über Bitten und Verstehen so herrlich ausgeführt sei, in Folge dieses Zögerns aber zwei theure Mitglieder der Familie des Patrons, die besonders rastlos für diesen Bau gewirkt, die Ausführung resp. Vollendung desselben leider nicht mehr erlebt hätten, sondern schon zu der Herrlichkeit Gottes eingegangen wären. Der Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" unter dem Geläute der beiden neuen schönen Glocken bildete den Schluß der schönen Feier.

Vermischtes.

— Ein Pariser Blatt bringt, augenscheinlich um vor den „bedrohlichen Rüstungen" Deutschlands zu warnen, einen Artikel über die deutsche Flotte und beginnt folgendermaßen: „Eine große Thätigkeit entfaltet man im Hafen von Kehl." — Da ist allerdings die Gefahr für Frankreich sehr nahe.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juli. Wetter warm, leicht bewölkt. Wind SW. Barometer 28" 5'". Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 22° R.

An der Börse.

Weizen Preise wenig verändert, etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 54—65 Rt., besserer 68—70 Rt., feiner 72—74½ Rt., weißer und weißbunter poln. 56—75 Rt., per Juli 73 Rt. bez., per Juli-August u. August-Septbr. 73¼, 72¾ Rt. bez. u. Gd., 73 Br., per September-Oktober 70¾, ½ Rt. bez., Gd. u. Br., per Frühj. 69¼, 69 Rt. bez.

Roggen loco gute Waare gefragt, geringer schwer verkäuflich, Termine matter, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 45—47 Rt., besserer 79pfd. 48½ Rt., 80pfd 50½ Rt., feinster 51½—53 Rt. bez, per Juli 49 Rt. bez u Br., per Juli-August u. August-September 48¾ Rt. bez., per September-Oktober 49 1/6, 49, 48⅞ Rt. bez, 49 Br. u. Gd., per Oktober-November 48¾, 49¼ Rt. bez., 49 Br., per Frühjahr 49 Rt. Br.

Gerste mehr gefragt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45—48 Rt. zu machen.

Hafer etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—49 Rt., per Juli 46¼ Rt. bez., September-Oktober 43½ Rt. Gd., per Frühjahr 43 Rt. Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—52 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. successive Lieferung 106 Rt. Gd., Juli-August 106½ Rt. Gd., August-September 107, 107½ Rt. bez., September-Oktober 108, 107¾ Rt. bez, 108 Br.

Rüböl unverändert, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per Juli 25⅚ Rt. Br., Juli-August u. August-September 25 5/12 Rt. Br., September-Oktober 25⅓ Rt. Br., ¼ Gd., Oktober-November 25 Rt. Gd, November-Dezember 24⅚ Rt. bez. u. Br., April-Mai 24⅚ Rt. Br., ⅔ Gd.

Spiritus unverändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16⅞ Rt. bez., per Juli-August 16½ Rt. nom., August-September 16½ Rt. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oktober 16¾ Rt. bez. u. Br., Oktober-Novbr. 16½, 13/24 Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 73 Rt., Roggen 49 Rt., Hafer 46¼ Rt., Spiritus 16½ Rt.

Landmarkt.

Weizen 54—70 Rt., Roggen 45—54 Rt., Gerste 38—43 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 52—60 Rt., Heu per Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 9—11 Rt., Kartoffeln 18—21 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Quistorp mit Herrn Gust. Fischer (Misdroy—Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn v. Helldorff (Stettin). — Herrn H. Hansen (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Frankenstein (Stettin).

Gestorben: Herr Carl Bartell (Stettin). — Veteran Ch. Rabnow (Stettin).

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit Herrn **Alexander Palaschewski** hierselbst beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Lauenburg, den 16. Juli 1871.

Ferdinand Magdalinski und Frau.

Die Verlobung unserer 3. Tochter **Antonie** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **C. Kratz** auf Cosemühl beehren wir uns allen auswärtigen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Lassan, den 16. Juli 1871.

Conrector **Körner** nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Antonie Körner
Carl Kratz.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 18 d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Antrag auf Genehmigung eines Recesses mit dem Militair-Fiskus, betreffend die Gasrohrleitung am Dampfschiffs-Bollwerk durch die Frauenthor-Passage — mit einer Skizze. — Vorlage, betreffend die Uebernahme der Verpflichtung der Reinigung des Bürgersteiges u. des Fahrdammes vor dem Wachtgebäude am Parnitzthor — mit 3 Skizzen. — Mittheilung von dem Verlaufe des Prozesses in Sachen Siebner wider Stettin wegen Aufhebung eines Vertrages über den Verkauf einer Petrihof-Parcelle — Vorlage, betreffend die Aufhebung der mit den Käufern von Petrihofer Parcellen geschlossenen Verträge und die Bewilligung von 11,109 Rt. 1 Sgr. 3 Pf. zur Schadloshaltung derselben. — Vorlage, betreffend die Einrichtung einer dritten Vorschulklasse und die Theilung der Tertia am Stadtgymnasium, sowie die Bewilligung der Lehrergehalte mit 350 und 650 Rt. — Vorkaufsrechtssache betrifft ein zu Nemitz belegenes zur Subhastation stehendes Grundstück. — Wahl je eines Mitgliedes der 3. u. 17. Armen-Commission. — Mittheilung der Submissionsverhandlungen, betreffs der Petroleum-Beleuchtung für die Brennperiode vom 1. August d. J. bis 15. Mai 1872. Bewilligung einer Subvention von 200 Rt. pro Anno für die Pomm. Prov.-Blindenanstalt. — Bewilligung von 133⅓ Rt. als Honorar für einen Lehrer der englischen Sprache am Stadtgymnasium. — Rückäußerung auf den Antrag, betreffend die vollständige Entschädigung der Quartiergeber durch den Staat. — Erneute Vorlage, betr die Feststellung des Etats der Prov.-Gewerbeschule pro 1872—74 und die Aufbesserung der Lehrergehälter an dieser Schule; — desgl. betr. die Ausübung des Ankaufsrechts des Restes des abgebrannten Thurow'schen Mastenkrahns und die Bewilligung von 250 Rt.

Nichtöffentliche Sitzung.

Vorlage, betr. die Bewilligung einer Unterstützung; — desgl. betr. die Cautionsstellung zweier Kassenbeamten. — Bewilligung des s. g. Gnadenquartals für die Wittwe eines städt. Beamten.

Stettin, den 15. Juli. **Saunier.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Vom 15. August cr. ab wird im Norddeutschen, Preußisch-Braunschweigischen, Westdeutschen und Nord-Westdeutschen-Verband-Verkehre für den Transport von Lokomotiven und Tendern, sofern sie auf eigenen Rädern oder auf von den Versendern gestellten Trucs laufen, einschließlich der letzteren, sowie für die auf der Maschine oder dem Tender etwa verladenen Definitiv- und Nothachsen ein Frachtsatz von 1,25 Pf. pro Centner und Meile nebst 6 Pf. pro Centner Expeditionsgebühr, für die leer zurückgehenden Trucs dagegen ein Frachtsatz von 5 Sgr. pro Achse und angefangene Meile erhoben.

Für die nicht auf eigenen Rädern laufenden Lokomotiven und Tender, für welche die zum Transport erforderlichen Trucs Seitens der Versender nicht gestellt werden, kommen die Frachtsätze der Klasse C. zur Erhebung

Stettin, den 15. Juli 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

Ein großes Gut in Westpreußen mit schöner Lage gutem Boden, wie Gebäuden und sehr bedeutenden Wiesen ist Familien-Verhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten.
Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Stargard, den 1. Juli 1871.

In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen:

A. im Regierungs-Bezirk Stralsund

im Kreise Grimmen

a. Ablösung des auf dem Grundstücke des Rentier A. C. v. Homeyer zu Vorland, Blatt 4 Nr. 73/32 der Mutterrolle, für die dortige Pfarre haftenden Grundgeldes von 6 Rt.,

b. Umwandlung resp. Ablösung der der Küsterei zu Kirch-Baggendorf von den Gütern Kirch-Baggendorf, Zarrentin, Wendisch Baggendorf, Gransebieth, Bronkow, Voigtsdorf, Strelow, Turow, Leyerhof, Bassin, Oelsdorf, sowie dem Gute und der Gemeinde Bretwisch zu leistenden Natural-Abgaben,

B. im Regierungs-Bezirk Stettin

1. im Kreise Cammin

a. Ablösung des Weiderechts der Holländerei Schmelzendorf im Königl. Stepenitzer Forstrevier.

b. Ablösung der Hütungsberechtigung des Kruggrundstücks zu Amalienhof vom Fundo des dortigen Gutes.

2. im Kreise Greifenberg

Umwandlung mehrerer der Pfarre zu Wachholzhagen von den Gemeinden Hohendrosedow, Lensin, Kirchhagen, Mittelhagen und Bockenhagen zustehenden Natural-Abgaben,

3. im Kreise Naugard

a. Umwandlung der von den Gütern resp. Bauerhöfen zu Klein-Leistikow, Klein-Sabow und Maskow an die Pfarre und Küsterei zu entrichtenden Abgaben in Roggenrente,

b. Umwandlung der von den Gütern resp Gemeinden zu Vierhof, Glietzig, Düsterbeck, Döringshagen, Grävenhagen und Zickerke an die Pfarre u. Küsterei zu entrichtenden Natural-Abgaben,

4. im Kreise Randow

a. Ablösung der von den Parzellenbesitzern Brosowsky und Genossen zu Scholwin an das Marienstift in Stettin zu zahlenden Renten.

b. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Kolonisten zu Zedlitzfelde im Königl. Falkenwalder Forstrevier,

c. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Kolonisten zu Neu-Lienken und Grenzdorff im Königl. Forstrevier Falkenwalde,

5. im Kreise Ueckermünde

Theilung der s. g. Lehmkuhlen bei Liepgarten,

6. im Kreise Usedom-Wollin

a. Gemeinheitstheilung der Stadt Wollin,

b. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Wirthe zu Ueckeritz, Bansin, Neppermin, Stober, Benz, Reetzow, Sellin, Alt-Sallenthin, Morgenitz und Liepe im Königl. Pudagla'er Forstrevier,

c. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Wirthe zu Fuhlensee und Newerow in der Königl. Friedrichsthaler Forst,

C. im Regierungs-Bezirk Cöslin

im Kreise Schlawe

Ablösung resp. Umwandlung der Holzfuhren, welche die Bauern zu Natzmershagen, Lanzig, Cörlin und Schoddin an die Pfarre in Lanzig zu leisten haben,

werden alle unbekannte Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich in dem

am 9. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs- und Landes Oekonomie-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes resp. des Rezesses zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß an Ablösungs-Kapitalien festgestellt sind:

I. in der Sache betreffend die Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Kolonistenstellen zu Neu-Lienken und Grenzdorff im Königl. Falkenwalder Forstrevier, Randower Kreises,

1. für die Grützner'sche Kolonistenstelle Vol. I. pag. 2 Nr. 1 des Hypothekenbuchs von Lienken 50 Rt.,
2. für die Duckwitz'sche halbe Kolonistenstelle Vol. I pag. 50 Nr. 5 des Hypothekenbuchs von Lienken 25 Rt.,
3. für die Christian Lubahn'sche halbe Kolonistenstelle Vol. I. pag. 53 Nr. 6 des Hypothekenbuchs von Lienken 25 Rt.,
4. für folgende Kolonistenstellen zu Grenzdorff:

a.	die Saffenhagen'sche Stelle	Vol. I.	pag. 2	Nr. 1	60 Rt.
b.	Rieck'sche	I.	13	2	60 Rt.
c.	Schmidt'sche	I.	25	3	60 Rt.
d.	Riemer'sche	I.	37	4	30 Rt.
e.	Brandt'sche	I.	85	8	30 Rt.
f.	Haberland'sche	I.	49	5	60 Rt.
g.	Zimmermann'sche	I.	61	6	30 Rt.
h	Fiebelkorn'sche	I.	73	7	30 Rt.

II. in der Sache betreffend die Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Wirthe zu Ueckeritz rc. im Königlichen Alt Pudaglaer Forstrevier, Usedom-Wolliner Kreises,

1. für den Ziepel'schen Koffäthenhof (Resthof) Nr. 2a. folio 7 des Hypothekenbuchs von Stoben 85 Rt.
2. für den Müller'schen Koffäthenhof Nr. 3 folio 14 des Hypothekenbuchs von Stoben 85 Rt.,
3. für den Droese'schen Koffäthenhof Nr. 3 folio 85 des Hypothekenbuchs von Sellin 100 Rt.,

III. in Sachen betreffend die Ablösung der Brennholzberechtigung in dem zum Schloßgute Regenwalde gehörigen Walde,

1. für das Synagogenhaus Band I. Blatt 40 des Hypothenbuchs von Regenwalde 40 Rt.,
2. für das Schuhmacher Harder'sche Haus Band III. Blatt 212 des Hypothekenbuchs von Regenwalde 40 Rt.

und werden die nachfolgenden, auf diesen Höfen resp. Häusern eingetragenen Gläubiger, resp. deren Erben und Rechtsnachfolger, und zwar:

ad I. 1. die auf der Kolonie Lienken Nr. 1 Rubr. III. Nr. 10 mit 175 Rt. eingetragene separirte Büdner Joh. Friedrich Bartz, Marie Eleonore geb. Korth,

ad I. 2. der auf der halben Kolonie Lienken Nr. 5 sub Rubr. III. Nr. 2 mit einer Forderung von 200 Rt. eingetragene Koffäth Christian Friedrich Duchow zu Wilhelmsdorff,

ad I. 3. der auf der halben Kolonie Lienken Nr. 6 Rubr. III. Nr. 3 mit einer Forderung von 1200 Rt. eingetragene Kolonist Martin Lubahn und dessen Ehefrau Regine Christine geb. Brandt,

ad I. 4. a. die auf der Kolonistenstelle Grenzdorff Nr. 1 Rubr. III. Nr. 2 mit einer Forderung von 100 Rt. eingetragene Kolonisten-Witte Anna Regine Saffenhagen geb Riemer zu Grenzdorff,

ad I. 4. c. der auf der Kolonistenstelle Grenzdorff Nr. 3 sub Rubr. III Nr. 2 mit einer Forderung von 1254 Rt. eingetragene Bauer Karl Ferdinand David Wulff zu Neuenkirchen,

ad I. 4 e. der auf der Kolonistenstelle Grenzdorff Nr. 8 Rubr. III Nr. 2 mit einer Forderung von 200 Rt. eingetragene Eigenthümer Friedrich Martin zu Neuenkirchen,

ad I. 4 a. bis h. die auf den Kolonistenstellen Nr. 1 bis incl. 8 zu Grenzdorff mit einem Weidegelde von 10 Sgr. eingetragenen bäuerlichen Wirthe zu Neuenkirchen.

ad II. 1. die auf dem Koffäthenhofe Nr. 2a. zu Stoben Rubr. II. Nr. 5 mit einem Altentheile eingetragene Wittwe Ziepel, Dorothea geb. Koeppen

ad II. 2. der Karl Joachim Christoph Krüger wegen der auf dem Koffäthenhofe Stoben Nr. 3 sub Rubr. III. Nr. 3 für die Geschwister Krüger eingetragenen Forderung von 256 Rt. 14 Sgr. 11 Pf.

ad II. 3 die Christine Friederike Dorothea und der Friedrich Christoph Droese wegen ihres Antheils an der auf dem Koffäthenhofe Sellin Nr. 3 sub Rubr. III. Nr. 1 für die Geschwister Droese eingetragenen Forderung von 1500 Rt.

ad III. 1. die auf dem Synagogenhause zu Regenwalde Rubr. III. Nr. 6 mit einer Forderung von 1000 Rt. eingetragene verwittwete Gutsbesitzer Beyer geb. Habelitz zu Rederitz,

ad III. 2 der auf dem Harderschen Hause zu Regenwalde Rubr. III. Nr. 1 mit 400 Rt. eingetragene Erbzinsmann Daniel Bartelt zu Grammhof,

hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§. 460 seq. Titel 20 Theil I. Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts an den obenbezeichneten Abfindungs-Kapitalien verlustig gehen.

Königl. General-Kommission für Pommern

Immerwährende Auktion
im neuen Auktionslokal, Schweitzerhof Nr. 5, rechts,

sollen Möbel, als: Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Kleider-, sowie Glasspinde für Restaurateure, Comtoirsessel, 1 gr. Ecksopha, Repositorien mit Glasschiebefenstern, Bettstellen, Uhren, Brückenwaagen, fünf Fenster-Marquisen, 1 Leiter- und 1 Handwagen, Kupfer- und Porzellan-Sachen, Kleidungsstücke, Cigarren rc., zu jeder Tageszeit verkauft werden.

A. Jeschin, Aukt.-Comm.

Grundstücks-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine beiden neu ausgebauten, 80 Rt. Miethe tragenden Wohnhäuser in Bartow — einem je ¼ Meile von der Treptow-Jarmener und Demmin-Anklamer Chaussee und 1½ Meilen von der nächsten Stadt Jarmen entfernt gelegenen, sehr wohlhabenden Bauerdorfe von über 600 Einwohnern — sowie die dazu gehörigen 9⅓ M. M. Acker, Wiesen und Torfstich preiswürdig zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen direkt mit ihm in Verbindung treten.

Käufer kann sofort zuziehen. — Das Grundstück eignet sich zur Anlegung jeden Gewerbebetriebes, unzweifelhaft aber würde ein Stellmacher in Bartow eine lohnende Brodstelle finden, indem weder im Orte selbst noch in der Umgegend dies Gewerbe vertreten ist, von den vielen Grundbesitzern 25 2 bis 8 Zugpferde halten und Wald in der Nähe liegt.

J. Demmin, Bauer in Beggerow bei Demmin.

Guts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein recht hübsches Gut im Herzogthum Posen sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält 509 Areal, durchschnittlich Weizenboden, sehr schöne Wiesen, gute massive, fast neue Gebäude, vollständiges todtes und lebendes Inventar, Hypotheken fest. Es ist im Besitze seit 70 Jahren von ein und derselben Famile, und ist überhaupt sehr ertragreich.

Nähere Auskunft ertheilt **Ewald Rudolph**, Kaufmann und Hotelbesitzer in Mogilno.

In einer größeren Kreisstadt mit Gymnasium in Hinterpommern ist ein seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betriebener Gasthof, am Markt, reger Verkehr, im Preise von 6000 Rt., Anzahlung 1500 Rt. sogleich oder zu Michaelis zu verkaufen, oder auch unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Reflektirende wollen sich an die Redaktion dieses Blattes wenden.

Dienstag, den 18. Juli, Abends 7 Uhr, im Garten des

Schützenhauses:
2. Grosses CONCERT
von
Joseph Gung'l.

PROGRAMM:

I. Theil

1. Kriegers Heimkehr, Marsch — Gung'l.
2. Ouverture zu: „Wilhelm Tell" — Rossini.
3. Visionen-Walzer — Gung'l.
4. Gravotte v. Ludwig XIII. für Orchester eingerichtet von — Gung'l.

II. Theil.

5. Zweite Sinfonie, D-dur. — Beethoven.

III. Theil.

6. Ouverture zur Oper „Mignon" — Thomas.
7. Polka im ungarischen Styl — Gung'l.
8. Miserere und Kerkerscene aus „Troubadour" — Verdi.
9. Wiener Chronik-Walzer — Joh. Strauss.

Billets a 7½ Sgr. sind in der Musikalienhandlung v. **E. Simon** zu haben. Kassenpreis 10 Sgr.

Druckfehler-Berichtigung.

In der in Nr. 160 enthaltenen Annonce „Kriegsbilder und patriotische Gesänge von Ludwig Kübler rc." muß es an betreffender Stelle heißen: à Exemplar 10 Sgr. rc.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Julius Nicolay,
vereideter Gütermesser,
Jacobikirchhof 8.

Die Weinhandlung

von

W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn x. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. Laubenheimer Riseling a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum**, den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Heger's aromatische

Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade,

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und fördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Runde garnirte **Hüte** von 25 Sgr. an bis 3 rtl., **Backenhüte** in Stroh, Crêp, Tüll u. Seide von 1 rtl. 15 Sgr. bis 4 rtl. Fertige **Kinderhüte** von 17½ Sgr. bis 2½ rtl., **Trauerhüte** u. **Hauben** stets vorräthig, wie **Strohhutwaschen**, färben und modernisiren empfiehlt

Aug. Knepel,
große Wollweberstr. 53.

Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachung unseres Hauses in Havanna, **Pedro Z. de Castrow y Co.** (Inhaber: **Ricardo J. Gonzales**) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Probe 1000 Thaler	Probe 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3½
II	120	12	3
III	110	11	2¾
IV	100	10	2½
V	90	9	2¼
VI	80	8	2
VII	70	7	1¾
VIII	60	6	1½
IX	50	5	1¼
X	45	4½	1⅛
XI	40	4	1
XII	35	3½	⅞
XIII	30	3	¾
XIV	25	2½	⅝
XV	20	2	½

Hamburg. St. Pauli. General-Import-Agentur **K. Heylbut.**

Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach voraufgegangener Uebereinkunft für eigene Rechnung und bittet um Anträge D. O.

Pianino's

und Pianoforte's, neue wie gebrauchte, empfiehlt zum Verkauf wie zur Vermiethung billigst die Piano-Handlung von **J. R. Sieber**, Breitestraße 51, 2 Tr.

H. Kolesch

auf Arthursberg bei Stettin,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Blecharbeiten jeder Art als:

Dampfkessel für Hoch- und Niederdruck, sowie jeder Konstruktion, Röhren- und Locomobilkessel, Pontons und Boote von jeder Größe, Reservoirs, Braupfannen, Kühlschiffe, Blechgefäße und Pfannen für chemische Fabriken, Reparaturen von Schiffskesseln.

Durch günstige Lage und billige Arbeitskräfte ist es mir möglich, die geehrten Besteller prompt und billig zu bedienen.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe**, Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser x.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl — 12 Sgr. An12 Fl. — 1 Fl Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider**, Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

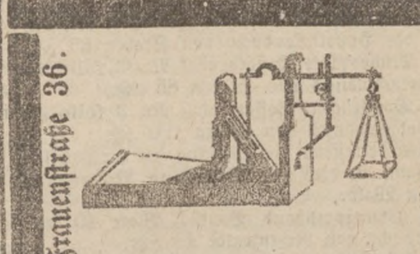
Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt**, Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann**, Stralsund bei Apoth. **R. Just**, Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz**, Swinemünde bei Apoth. **Marquardt**, Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

W. Eichhoff & Co.

in Berlin, Breitestraße Nr. 5,

empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte, Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter Hohlmaaße, Hektoliter-Kohlenmaaße, Meter-Maaßstäbe für Fabriken, Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte, zusammenlegbare Meter (Zollstöcke), feinste Zeichnenmaaßstäbe, Schulllineale und Kontel mit Metertheilung, Landmaaße, Kaliber- und Stärkemesser, Meßketten, Forstluppen und Doppelmeter, Centesimal- und Decimalwaagen oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen, Brief-, Gold- und Taxirwaagen x.

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.



Frauenstraße 36. — Stettiner

Brückenwaagen-Fabrik

empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.

L. Grubert. — Frauenstraße 36.

C. St. George & Cie.,

Holz- u. Blechspielwaaren-Fabrik,

Olbernhau in Sachsen,

empfiehlt ihre Fabrikate und sichert bei günstigten Bedingungen sorgfältigste Ausführung zu.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von

August Müller, Hof-Tapezier

Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Große Domstraße 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze

Breitestraße Nr. 52, Ecke der Papenstraße

eine **Klempnerei** verbunden mit **Wasserleitungs-Anlagen** errichtet habe.

Langjährige Thätigkeit, erforderliche Geschäftskenntnisse, hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, dem mich beehrenden Publikum stets die größte Auswahl aller in meinem Fache vorkommenden Gegenstände zu bieten.

Ich empfehle mein Unternehmen Ihrem Wohlwollen und hoffe durch streng reelle Bedienung mir Ihr Vertrauen zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Stettin, den 15. Juli 1871. Hochachtungsvoll

Franz Vahl, Klempnermeister,
Breitestraße 52, Ecke der Papenstraße.

NB. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain,**

a Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franco.

Karl Püttmann in Köln.
Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher x. x.

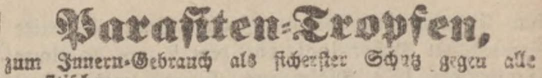
Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870.

Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.



Parasiten-Tropfen,

zum Innern-Gebrauch als sicherster Schutz gegen alle parasitischen

Blut- (s. g. ansteckende) Krankheiten,

als Ruhr, Keuchhusten, Grippe, Masern, Scharlach, Pocken Cholera, Typhus, typhöses Nervenfieber, Wechselfieber x sowie zur Beseitigung derjenigen

Unterleibs-Krankheiten,

welche sich durch Verdauungsstörungen kennzeichnen, als: Magenkolik, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, Durchfall, Stuhlzwang, Verstopfung, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie, Hysterie, Vapeurs x. in Bfl. a 7½, 14 und 26 Sgr. zu beziehen.

Ulrich, chem. techn. Fabrik,
Stettin, Paradeplatz 14.

Engl. Dampfmaschinen-Kohle,

sehr schön, offeriren vom Lager, sowie ex Schiff zu den allerbilligsten Preisen.

R. Paepcke & Co.,
Swinemünde.

Die Färberei-Annahme und Wasch-Anstalt

von B. Wolffenstein aus Berlin

befindet sich vom 1. Juli ab

Jakobikirchhof Nr. 7.

Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt

in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mit Vergnügen bestätige ich Herrn J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, dass ich durch den Gebrauch seines **Anatherin-Mundwassers von einem vierjährigen Mundübel (Scorbut) vollkommen geheilt wurde.**

München, am 21. Mai 1870.

J. Obinger, Privatier.

Zu haben in
Stettin bei **A. Hube**, Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Wolle

wird gesponnen und gekämmt, Webewolle ist stets vorräthig zum Austausch in der Wollspinnerei von

E. Beyer, Stargard in Pomm.,
Pyritzerstraße 34.

Bei einem Gehalt von tausend Thaler, eventuell Antheil, wird für eine Bremer Firma, die Cigarrenfabriken im Zollverein hat, und sich seit 10 Jahren einer stets wachsenden Kundschaft und besten Renommee's erfreut,

ein routinirter Reisender

für **Pommern, Posen, Preußen** und **Schlesien** gesucht, der jedoch diese Provinzen ganz oder theilweise bereist haben muß und beste Referenzen über seine Solidität, gründliche Kenntniß des Artikels und der Kundschaft stellen kann. Antritt beliebig.

Briefe unter **Littr. C. 853** befördert die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen.

Für ein auswärtiges Filial-Geschäft wird zur **Ober-Aufsicht** resp. **Verwaltung** ein umsichtiger gewandter sicherer Mann bei 600 Thlr. und Tantieme dauernd gewünscht. Fachkenntnisse nicht bedingt. **A. Regen** in Berlin, Yorkstraße 8.

Ein ordentliches Mädchen aus anständiger Familie (aber nur solche) wird zum 1. August als Kindermädchen gesucht. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

ELYSIUM-THEATER.

Dienstag. Zum Benefiz für Herrn **Schröder: Das bemooste Haupt,** oder: **Der lange Israel.** Schauspiel mit Gesang in 3 Akten. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen: Personenzug Mrg. 6 U. 30. M.
" Berlin, Wriezen: " Mitt. 11 " 50 "
" Berlin: Courierzug Nm. 3 " 38 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 5 " 32 "
" Stolp, Breslau: " Vm. 6 " 8 "
" Stargard, Breslau: " Vm. 9 " 57 "
" Danzig, Stolp, Colberg: Courier- resp. Schnellzug Vm. 11 " 26 "
" Stolp, Colberg: Personenzug Nm. 5 " — "
" Stargard, Kreuz: " Abd. 8 " 5 "
" Stargard gemischter Zug Abd. 10 " 33 "
" Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 6 " 15 "
" Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: Pers.-Z. Vm. 10 " 40 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin: Personenzug Nm. 3 " 45 "
" Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg: Personenzug Abd. 7 " 45 "

Ankunft:

von Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 U. 46 M.
" Berlin: Courierzug Vm. 11 " 15 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 " 35 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 " 28 "
" Stargard: gemischter Zug Mrg. 6 " — "
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 " 32 "
" Stolp, Kolberg: Personenzug Vm. 11 " 25 "
" Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz. Nm. 3 " 28 "
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 5 " 12 "
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: Personenzug Abd. 10 " 18 "
" Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 9 " 35 "
" Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Mitt. 12 " 50 "
" Hamburg, Stralsund, Pasewalk: Personenzug Nm. 4 " 25 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk: Personenzug Abd. 10 15 "